

## **Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Oulu, Finnland**

**Wintersemester 2016/2017**



Das Auswahlverfahren war in meinem Fall recht einfach, weil ich die einzige war die nach Oulu wollte. Das Abkommen ist für den Bereich Anglistik, ich konnte aber trotz meines Masterstudienganges Germanistik/DaF nach Oulu. Ich habe dann das Learning Agreement erstellt und es von beiden Universitäten absegnen lassen. Ich hatte Kurse im Fachbereich English Philology und dem Scandinavian Studies Program. Die Kurse im Bereich Englisch haben dann zum größten Teil nicht stattgefunden und ich musste andere wählen, was aber kein Problem darstellte. In English musste ich noch mit den einzelnen Dozenten klären, ob die Kurse für mich geeignet sind, da ich Master Kurse in Englisch belegt habe, obwohl ich kein Anglistik Student bin. Das war dann aber kein Problem und auch vom Anspruch fühlte ich mich nicht überfordert. Ich habe dort fachfremd studiert, da ich in meinem Studium hauptsächlich noch den Professionalisierungsbereich bzw. das Fakultätsmodul abzulegen haben. Es könnte auch möglich sein, Kurse aus anderen Fachbereichen zu belegen, wenn ihr das mit den Fachbetreuern in Oulu absprecht. Ich empfand die Universität und die Dozenten als sehr kooperativ.

Insgesamt würde ich empfehlen mehr Kurse aus Englisch als aus dem Scandinavian Studies Program zu belegen. Die Kurse klingen vom Titel her zwar sehr interessant, aber die Umsetzung war eher lieblos zum größten Teil (Ich würde trotzdem auf jeden Fall den Sami Culture Kurs

empfehlen, weil er einen kostenlosen einwöchigen Trip nach Lappland beinhaltet). In Englisch hingegen fand ich die Dozenten sehr engagiert und der Unterricht war interessant gestaltet. Natürlich ist hier der Arbeitsaufwand weit höher als für die Kurse aus dem Scandinavian Studies Program, aber durchaus machbar. Prüfungsleistungen waren größtenteils Essays und teilweise Referate.

Unterkünfte werden von PSOAS gestellt. Bewerbt euch dafür sobald es möglich ist, auch wenn ihr noch keine offizielle Zusage von der Universität habt, weil die Wohnungen werden der Reihe nach vergeben. Für Austauschstudenten gibt es ein Studentenwohnheim direkt neben der Uni und eines in Tirolintie, was zwischen Universität und Stadt liegt. Ich habe in Tirolintie gewohnt und fand es von der Lage her angenehm. Es gibt kleinere Appartements (3-4 Personen) oder ein Zimmer auf einem Flur zu siebt (mit einer Küche und zwei Bädern). Als ich einzog, hatte ich zunächst einen kleinen Schock, obwohl ich eigentlich nicht sehr empfindlich bin was Wohnungssituationen angeht. Es war sehr karg und leider auch sehr dreckig (verschimmeltes Geschirr, schimmelnder Duschvorhang...). Wir haben dann erstmal einen Putztag eingelegt und nachdem man sich etwas eingerichtet hat, ging es dann auch. Also, es geht auf jeden Fall schlimmer, aber erwartet am besten nichts. Die Bilder auf der Website sind auch komplett irreführend. Aufgrund des Zustandes der Wohnung war ich dann auch überrascht, dass mir 30 Euro von der Kautionsabgezogen wurden, obwohl ich die Wohnung sauberer hinterlassen habe als ich sie übernommen habe. Das ging sehr vielen genauso und hinterließ leider einen bitteren Nachgeschmack. Die Zimmer sind alle mit Bett, Schreibtisch, Schrank und einem Spiegel ausgestattet. Wenn ihr Glück habt, haben eure Vorgänger die Einrichtung erweitert, aber das ist von Zimmer zu Zimmer unterschiedlich. Es wird in den Studentenwohnheimen auch viel gefeiert, was auf der einen Seite schön ist, wenn man mal seine Ruhe haben möchte, aber auch anstrengend sein kann. Dazu muss ich sagen, dass es leider häufig übertrieben wurde und die Feiern eskaliert sind (Polizei, Türen wurden durchs Treppenhaus geworfen, Fernseher wurden vom Balkon geschmissen). Ich denke aber nicht, dass das jedes Jahr so ist und es durchaus bei euch ruhiger sein kann. Ich fand es auch etwas schade, dass man nur mit Austauschstudenten zusammen wohnt, kann aber nachvollziehen, dass die finnischen Studenten aufgrund des Lautstärkepegels keine große Lust haben mit Austauschstudenten zusammen zu wohnen.

Allgemein werden sehr viele Aktivitäten und Partys von der Studentenorganisation ESN organisiert, sodass einem trotz Dunkelheit und Kälte nie langweilig wird (das traditionelle Sit Dinner ist ein absolutes Muss!). Dazu gehören auch größere Trips und Ausflüge (Mökki-Wochenende, Norwegen, Russland...). Ich selber habe zum Beispiel den Ausflug auf die Lofoten, Norwegen selber mit Freunden organisiert und bin damit stressfreier und günstiger

gefahren. Das ist aber natürlich auch eine Frage der persönlichen Vorlieben. Besonders der Trip nach Russland ist aber sinnvoll mit ESN zu unternehmen, da sich ESN um das Visum etc. kümmert.

Ihr bekommt einen Kummi (Paten) zugewiesen, der euch bei der Eingewöhnung und Organisatorischem hilft. Wenn ihr mit PSOAS wohnt bringt er euch die Schlüssel, wenn ihr ankommt oder holt euch eventuell auch vom Flughafen ab (Noch als Tipp: Falls ihr nicht von eurem Kummi abgeholt werdet und den Bus nehmt: Die Stationen werden im Bus nicht angesagt, also schaut vorher (evtl. bei google maps) wie die Umgebung aussieht wo ihr raus müsst). Es gibt natürlich unterschiedlich engagierte Kummis. Manche haben ihren Kummi nur etwa zweimal gesehen, meiner zum Beispiel war sehr engagiert und hat beispielsweise mit zwei anderen Gruppen ein Mökki-Wochenende in Lappland etc. organisiert und es hat sich auch eine Freundschaft entwickelt.

Zur Fortbewegung haben sich viele ein Fahrrad am Anfang des Semesters gekauft. Die gibt es in Second-Hand Shops für 50-80 Euro zu kaufen. Ich selber habe mir kein Fahrrad gekauft, sondern bin Bus gefahren. Der Fahrplan wirkt zwar anfangs sehr verwirrend, aber, wenn man es einmal raus hat, kommt man überall hin wohin man will. Es fahren auch Nachtbusse am Wochenende, sodass man auch nachts nach Hause kommt. Es gibt ein Monatsticket für 42 Euro. Ob nun Bus oder Fahrrad besser ist, muss jeder für sich selber entscheiden. Manche haben auch, als es kälter wurde, von Fahrrad auf Bus gewechselt und ihr Fahrrad wieder verkauft.

Zur Sprache lässt sich sagen, dass man so gut wie überall mit Englisch sehr weit kommt. Von der Uni wird auch ein Survival Finnish Kurs angeboten, in dem man einige Grundlagen lernt. Für diejenigen, die eventuell schon Finnisch davor gelernt haben: Ich bin bereits mit einem B1 Niveau in Finnisch angekommen, hatte aber trotzdem Probleme mich auf Finnisch zu verständigen. Auch wenn man es versucht, fangen die Finnen meist an auf Englisch zu antworten, was natürlich nur gut gemeint ist. Trotzdem muss ich sagen, dass sich zumindest das Verstehen und auch meine Aussprache deutlich in Finnland verbessert haben. Die Uni bietet auch ein Tandem Programm an. Das ist nicht nur für die Sprachkenntnisse gut, sondern es ist auch eine Chance einfach mit finnischen Studenten in Kontakt zu kommen.

Worüber man in Finnland im Wintersemester natürlich noch reden muss, ist das Wetter. Auch wenn man im August ankommt, kann man sich nicht wirklich auf Sommer einstellen. Die Temperaturen waren schon unter 20°. Schnee kam dann Ende Oktober. Zu Kälte kann ich sagen, dass man sich überraschenderweise schnell daran gewöhnt. -10° bis -15° waren für uns normal und bei 0° war es uns allen irgendwann zu warm, auch wenn das schwer vorzustellen

ist. Das kälteste was ich erlebt habe waren  $-25^{\circ}$ . An die Dunkelheit ab November gewöhnt man sich nach ca. zwei Wochen Dauermüdigkeit auch.

Das betrifft zwar wahrscheinlich nicht viele aber ich wollte es trotzdem noch erwähnen, falls jemand in der gleichen Position ist: Für mich war es bereits das zweite Auslandssemester und es war zunächst etwas ernüchternd, da ich die gleiche Euphorie wie beim ersten Mal erwartet habe. Man hat aber häufig das Gefühl das alles schon mal erlebt zu haben, obwohl man in einem anderen Land ist. Auf der anderen Seite ist man natürlich etwas entspannter als der Rest. Im Nachhinein empfand ich es nicht als Zeitverschwendung im Bachelor und im Master im Ausland studiert zu haben, würde aber für das zweite Mal eher ein Praktikum oder ähnliches wählen.



Zusammengefasst kann ich sagen, dass ich trotz der negativen Punkte meine Zeit in Finnland sehr genossen haben. Besonders die unglaublich schöne finnische Natur und die Ruhe habe ich sehr zu schätzen kennengelernt. Nachts am Lagerfeuer auf Nordlichter zu warten (gab es dieses Jahr schon ab August), Eisschwimmen und die Stille, die von einem komplett zugefrorenen Meer ausgeht, sind Erfahrungen, die ich nicht missen möchte. Auf der anderen Seite bietet Oulu (und Umgebung), obwohl es eine kleine Stadt ist, sehr viele Aktivitäten und Events (zum Beispiel die Air Guitar Weltmeisterschaft!), sodass einem nie langweilig wird. Als Austauschstudent wird man dort auch hervorragend betreut und man hat nie das Gefühl mit Problemen im Regen stehen gelassen zu werden.